



## **Methode: Ärger-Freude-Kuchen**

*Anhand dieser Partizipationsmethode können sich Kita-Fachkräfte ihrer positiven und negativen Gedanken zu einem bestimmten Thema, beispielsweise "Mitarbeitendengespräche" bewusst werden, diese visualisieren und in Relation zueinander stellen. Die Ergebnisse der Methode sind eine gute Basis, um individuelle Wünsche und Vorstellungen gegenüber der Leitung sowie Kolleginnen und Kollegen herauszustellen, im Team zu reflektieren und demokratische Prozesse zu initiieren.*

**Mögliche Themen:** Beteiligung von Mitarbeitenden, Einbindung der Expertise von Mitarbeitenden, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten, "Wellbeing", Einbringen der Fachkräfte beim Thema Personalentwicklung

**Methode:** Ärger-Freude-Kuchen

**Material:** pro Teilnehmer:in ein Blatt Papier A4 und A3, Stifte

**Zeit:** 30 bis 60 Minuten

**Ziel:** Selbstreflexion, Erkennen gegenseitiger Erwartungen

### **Durchführung:**

Jede:r Teilnehmende nimmt sich ein A4-Blatt und listet den eigenen Ärger und die eigenen Freuden zu dem vorgegebenen Thema auf. Danach werden auf das A3-Blatt zwei kreisförmige Kuchen gezeichnet, die in ihrer Gesamtgröße der Größe des Ärgers und der Größe der Freude entsprechen könnten. Nun überträgt man jedes Element seiner Listen in die Kuchenkreise und symbolisiert dessen Bedeutung durch die Größe des „Tortenstücks“.

Nach dieser Selbstreflexion und visuellen Darstellung können Paare oder Kleingruppen bis zu sechs Personen ihre Kuchen einander vorstellen. Man hebt Freuden und Ärgernisse hervor, die einem selbst wichtig sind, und unterstreicht jene Anteile, bei denen man sich Verstärkung und eine Veränderung durch dieses Seminar wünscht.

Im folgenden Gespräch entdecken die Teilnehmenden gemeinsam, welche Beiträge jede:r leisten kann, welche Wünsche an die Gruppe und die Moderatorin oder den Moderator vorhanden sind. Anschließend werden diese Arbeitsergebnisse der ganzen Gruppe vorgestellt.

Quelle: [Methodensammlung: Lernorte der Demokratie im Vor- und Grundschulalter](#) der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), Regionalstelle Sachsen, Dresden, 2009, Kapitel 7.1, Seite 34 des pdfs.